

## IHR INFORMATIONSDIENST !

NEWSLETTER 02/2007

<b>BERATUNGSDIENST</b>	<b>Beratungsdienst für die Unternehmen</b>
	<p><i>Nicht jede Angelegenheit endet in einem Konflikt – und doch wird die Wirtschaftswelt mit jedem Tag komplexer und die Unternehmen stehen oft alleine da, bei der Lösung von verschiedenen Problemen des Berufsalltags wie beispielsweise</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ <i>Finanzverwaltung des Unternehmens</i></li> <li>⇒ <i>Personalverwaltung</i></li> <li>⇒ <i>Verkäufe</i></li> <li>⇒ <i>Juristische Fragen</i></li> <li>⇒ <i>Belange bezüglich des öffentlichen Beschaffungsmarktes</i></li> <li>⇒ <i>Steuernwesen</i></li> <li>⇒ <i>und anderen Bereichen</i></li> </ul> <p>In diesem Sinne möchten wir Ihnen den exklusiv den Unternehmensführern der Mitgliederfirmen des Walliser Handwerkerverbandes zur Verfügung stehenden Beratungsdienst empfehlen.</p> <p>Dieser funktioniert nach dem folgenden Prinzip: Auf Anfrage stehen Ihnen Fachleute und Experten für ein einstündiges Einzelgespräch zur Verfügung zur Besprechung von Problemen, die Sie im Zusammenhang mit der Führung Ihres Unternehmens beschäftigen.</p> <p>Die Beratungsgespräche werden von unserem Sekretariat vereinbart. Die von uns kontaktierten Fachpersonen werden sich direkt mit Ihnen in Verbindung setzen und gemeinsam mit Ihnen nach einer Problemlösung suchen. Das Honorar für eine Sprechstunde liegt bei dem Spezialpreis von Fr. 50.—. Dann steht es Ihnen frei zu entscheiden, ob und in welchem Ausmass Sie ein gerichtliches Verfahren anstreben, bzw. weiter verfolgen wollen.</p>
<b>BERUFSBILDUNGSFONDS</b>	<b>Kantonaler Berufsbildungsfonds VS - West-/Schweizer Berufsbildungsfonds :</b>
	<p><b>Zwei Fonds, zwei verschiedenartige Unterstützungsformen.</b></p> <p>Seit Anfang letzten Jahres besitzt das Wallis wie auch andere Westschweizer Kantone namentlich Freiburg, Neuenburg und Genf einen Kantonalen Berufsbildungsfonds. Nach dem Inkrafttreten dieses Fonds bedarf es zum allgemeinen besseren Verständnis der Sachlage jedoch einiger Erläuterungen.</p> <p>Man unterscheidet einerseits zwischen dem Berufsbildungsfonds auf nationaler oder Westschweizer Ebene, der die Kosten der beruflichen Weiterbildung übernimmt, (Kosten für die Vorbereitung auf das eidg. Diplom oder den Fachausweis und für die Kurskonzeption, bzw. -vorbereitung) und dem Walliser Berufsbildungsfonds andererseits, der dagegen die Kosten für die überbetrieblichen Kurse übernimmt. Nun können gemäss <i>Art. 60 Abs. 6 des Berufsbildungsgesetzes</i> Unternehmen, die an den Berufsbildungsfonds, einen Verband oder einen Fonds Beiträge entrichten oder die belegen können, dass sie eine andere Art der beruflichen Aus- und Weiterbildung finanziell unterstützen, nicht verpflichtet werden, weitere Zahlungen an einen als obligatorisch erklärten Berufsbildungsfonds zu leisten.</p> <p>Hierzu sei jedoch gesagt, dass Unternehmen, die an zwei Fonds einzahlen - der eine national und der andere kantonal - zwei verschiedene Arten der Berufsbildung unterstützen und so gesehen, nicht behauptet werden kann, dass sie zweimal den gleichen Betrag entrichten.</p>
<b>UNFALL-VERSICHERUNG</b>	<b>Verleih von Arbeitskräften : Wer zahlt bei Unfall ?</b>
	<p>Tatsächlich ist es so, dass in diesem Fall die Firma, die ihr Personal verleiht, das heisst, das Unternehmen, das seine Arbeitnehmer bei der SUVA versichert hat, die gesamten Kosten, sowie im Schadensfall auch den Prämienaufschlag übernehmen muss. Dasselbe gilt auch für Lehrlinge, die während der Unterrichtszeit an der Berufsschule oder einem anderen Ausbildungszentrum einen Unfall haben; dieser wird wie ein Baustellenunfall behandelt.</p>

CAPAV	CAPAV - Performance von 7.15% im 2006
	<p>Die CAPAV-Kasse hat 2006 eine durchschnittliche Performance von 7.15% realisiert. Dies entspricht, verglichen mit den durchschnittlichen Referenzindizes, einem Plus von 1.76%. In Zahlen ausgedrückt bedeutet dies einen Mehrwert von Fr. 28'000'000.— .</p> <p><b>Der Stiftungsrat hat aufgrund der guten Resultate der Kasse an der Sitzung vom 6. Februar 2007 entschieden, den Einzelkonten der Versicherten für das Jahr 2006 einen Zinssatz von 4.25% zuzuweisen, das sind 1.75% mehr als der vom Bundesrat festgesetzte Zinssatz.</b></p> <p><b>Das Gesamtvermögen der CAPAV beläuft sich per Ende des Kalenderjahres 2006 auf Fr. 444'000'000.— .</b></p>

WERBEVERTRÄGE	Vorsicht Betrug!
	<p>Kürzlich liessen sich mehrere Mitglieder durch gefälschte Werbeverträge, die ihnen per Fax oder Post zugeschickt wurden, irreführen. Papier, Logo, Firmenname sowie Layout sind nahezu identisch mit denen der offiziellen Organisationen wie MediaSwiss oder dem Amtsblatt. Doch im Gegensatz zu letzteren unterbereiten diese Verlagshäuser ohne geringste Skrupel Werbeverträge, deren Preis über den gesetzlich festgesetzten Beträgen liegt; ohne Garantie auf Vertrieb.</p> <p>Es sind zwar bereits mehrere Klagen bei Gericht eingereicht worden, doch davon unbeirrt ändern die Gesellschaften ihre Identität und verfolgen ihre Kundenwerbung weiter. Angesichts dieser Situation scheint es am Besten, bei dieser Form von Werbung eine «<b>Papierkorb</b>»-Politik zu betreiben.</p>

AUS- UND WEITERBILDUNG	Westschweizer Programm in Bezug auf die « Salons de métiers »
	<p>Die Westschweizer Werbekampagne für die Aus- und Weiterbildung basiert auf dem Modell der Werbekampagne zur Förderung der Lehre, die 1997 und 2000 mit zwei Bundesverordnungen über die Lehrstellen lanciert wurde. In diesem Zusammenhang haben sich die verschiedenen Westschweizer Kantone zusammengetan um gemeinsam die Organisation der Berufsmessen in den Kantonen Freiburg, Genf, Jura/Jura-Bern, Neuenburg, Wallis und Waadt sicherzustellen mit dem Ziel, das Interesse an den Handwerksberufen und deren Aus- und Weiterbildung mittels Volksveranstaltungen stärker zu fördern. Weitere Informationen finden Sie unter: <a href="http://www.afpr.ch/pdf/afpr3828c.pdf">www.afpr.ch/pdf/afpr3828c.pdf</a></p>

KOMMUNIKATION	Anonym oder persönlich ?
	<p>Die Kommunikation in jeder Form ist im privaten Umfeld und in der Arbeitswelt ein Grundbedürfnis, man könnte auch sagen ein Menschenrecht. Nebst der persönlichen Kommunikation sind die technischen Grundlagen und Installationen einer der wichtigsten Lebensnerven für die Wirtschaft und deren Entwicklung. Trotz oder wegen der hoch entwickelten Kommunikationstechnik besteht die Gefahr der Fehlentwicklung, der kommunikativen Verarmung und Isolation. Diese modernen Instrumente erlauben es dem Menschen immer mehr eine Realtime-Kommunikation aufzubauen, ohne dass er in direkten Kontakt treten muss. Insbesondere bei E-Mails und SMS: Jeder kann mit diesen Instrumenten jederzeit ein Problem delegieren, indem er es dem Gesprächspartner sendet. Die zwischenmenschliche Ebene geht bei dieser unpersönlichen Art der Kommunikation sehr schnell verloren. Insbesondere im Personalbereich führt der fehlende zwischenmenschliche Kontakt zu Fehlleistungen und Fehlverhalten. Gerade deshalb ist es in der heutigen Zeit des grossen Angebotes der Kommunikationsmittel wichtig, das gute alte persönliche Gespräch nicht zu vernachlässigen, sondern gezielt zu nutzen und zu pflegen. Nur mit diesem Instrument kann die Befindlichkeit des Gesprächspartners direkt gespürt werden. <i>Denken Sie bei der nächsten Kontaktnahme daran!</i></p>